© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

1912. 18. Ekzeme als geologische Chronometer. Monatsber. d. deutsch. geol. Ges. **64**. 1912.
19. Arrhenius und Lachmann: Die physikalisch-chemischen Bedingungen bei der Bildung der Salzlagerstätten und ihre Anwendung auf geologische Probleme. Geol. Rundschau. 1912. III, 3.
20. Weiteres zur Frage der Autoplastie der Salzgesteine. Dies. Centralbl. 1912. 2.
21. Beiträge zur Plastizitätsfrage. Dies. Centralbl. 1912. 24.
1913. 22. Über einen vollkommen plastisch deformierten Steinsalzkristall aus Boryslaw in Galizien. Zeitschr. f. Krist. 1913. **52**, 2 und Monatsber. d. deutsch. geol. Ges. **66**. 1912. 8/10.
23. Über den Bau alpiner Gebirge. Monatsber. d. deutsch. geol. Ges. **65**. 1913. 3.
24. Über den heutigen Stand der Ekzemfrage. Kali. 1913. 7.
1914. 25. Zur Klärung tektonischer Grundbegriffe. Monatsber. d. deutsch. geol. Ges. **66**. 1914. 4.
26. Eine bemerkenswerte Störung des Steinkohlengebirges bei Schlegel in Niederschlesien. Branca-Festschrift. 1914.

C. Hintze †.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Carl Hintze, ordentlicher Professor der Mineralogie und Direktor des mineralogischen Instituts und Museums der Universität Breslau, ist am 28. Dezember 1916, mittags, einem Herzschlage erlegen.

Der Verstorbene war in Breslau am 17. August 1851 geboren und hat den größten Teil seiner akademischen Laufbahn hier zurückgelegt. Nachdem er das Magdalenen-Gymnasium in Breslau absolviert hatte, begann Hintze sein Studium in seiner Vaterstadt, um es dann in Bonn und Berlin fortzusetzen. Von Berlin ging er 1872 als Assistent seines Lehrers P. Groth mit diesem an die neugegründete Universität Straßburg, wo er 1873 promovierte. Im Herbst 1880 übernahm er die wissenschaftliche Leitung des Dr. Krantz'schen Mineralienkomptoirs in Bonn und habilitierte sich vier Jahre später an der dortigen Universität für Mineralogie und Kristallographie. 1886 folgte er einem Rufe als außerordentlicher Professor nach Breslau an die Seite seines Lehrers Ferdinand Roemer, nach dessen Tode er im Jahre 1892 Ordinarius für Mineralogie wurde. Seiner Heimatstadt blieb er auch in der Folge treu; 1909 erhielt er den Charakter als Geheimer Regierungsrat. Vor einigen Jahren bekleidete er das Dekanat der philosophischen Fakultät. Hintze war eine der ersten Autoritäten in dem Fache der Mineralienkunde und ein akademischer Lehrer von ausgezeichneten Eigenschaften. In der Wissenschaft aber hat er sich ein Denkmal gesetzt durch sein großes und treffliches „Handbuch der Mineralogie“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 1917

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: C. Hintze +. 72